

Fragen an ...



Foto: TÜV SÜD

**Lars Kammerer, Head of Marketing Division Mobility TÜV SÜD.**

**Welche Bilanz ziehen Sie nach der Retro Classics?**

Auf der Retro Classics Stuttgart 2024 spiegelte sich wieder die ganze Vielfalt der Mobilität wider: Neben dem vielfältigen Automobilangebot waren Nutzfahrzeuge ebenso vertreten wie Busse oder Traktoren. Die automobilen Vielfalt zeigte sich in Kleinwagen – in 2024 besonders viele Fiat Panda 4x4 – über Brot-und-Butter-Autos, den legendären VW T1 bis hin zu Sportwagenlegenden. Wie in fast jedem Jahr, konnten sehr viele Porsche 911 bewundert werden.

**Haben sich die Preise nach dem Hype wieder normalisiert?**

Die Zeiten der Preissteigerungen sind eindeutig vorbei. Der Oldtimermarkt macht derzeit eine gesunde Konsolidierung durch. Selbstverständlich sind Ausreißer nach oben und unten mit dabei. Die vielen Gespräche auf der Messe haben gezeigt, dass die Preise in deutlich ruhigere Fahrwasser kommen. Die gute Nachricht: Die Freude am Hobby und Kulturgut, weniger das Investment stehen hier im Vordergrund.

**Werden Youngtimer wichtiger?**

Diese Fahrzeuge haben ihren eigenen Charme und sprechen gerade jüngere Automobil-Enthusiasten an. Viele verbinden Erinnerungen aus der Kindheit mit diesen Autos. Jede Generation hat ihre Klassiker – auch die Volumenfahrzeuge der 90er-Jahre finden ihre Liebhaber.

# Keine Garantie auf Rendite

**Retro Classics |** Vom 25. bis 28.04.2024 zog die Oldtimermesse Retro Classics in Stuttgart 70.000 Besucher in die sechs Messehallen. TÜV SÜD war wieder mit einem eigenen Stand vor Ort. Die Classic-Experten standen für Fragen der vielen Oldtimerfreunde zur Verfügung, beispielsweise zu Wertgutachten.

Im Rahmen der Podiumsdiskussion „Oldtimer als Geldanlage“ am Stand von TÜV SÜD wurde erörtert, wie sich die Wertentwicklung bei Young- und Oldtimern zuletzt verändert hat und von welchen Faktoren die Wertsteigerung abhängt. Bei dem Expertengespräch, moderiert vom Motorjournalisten Konstantin Beims, gingen der Oldtimersammler Peter Rössler, Thomas Hientz vom Nationalen Automuseum The Loh Collection und Lars Kammerer, Marketingleiter von TÜV SÜD Division Mobility der Frage nach, ob historische Fahrzeuge in Zeiten hoher Inflation vor Wertverlust schützen.

Dabei wurde deutlich: Eine pauschale Aussage über die Wertentwicklung von Oldtimern ist nicht möglich, zu groß ist die Abhängigkeit vom Fahrzeugtyp und vom sich ändernden Nachfrageverhalten seitens der Käufer. Während einzelne Fahrzeugtypen wie der Ford Capri der ersten Generation mit einer Wertverdopplung zwischen 2018 und 2022 aufwarten, haben andere Typen massiv verloren, beispielsweise der Mercedes 190 SL.

Rückblickend war die Corona-Pandemie eine besondere Zäsur: „In den Jahren vor Corona hat sich der Markt wahnsinnig schnell und dynamisch mit durchschnittlichen Wachstumsquoten von jährlich zehn Prozent entwickelt“, erklärte Lars Kammerer. „Dann kam Corona und damit einhergehend eine deutliche Marktkonsolidierung.“ Für das Jahr 2022 lag die Wertsteigerung im Durchschnitt bei 4,8 Prozent, dies laufe unter Einbeziehung der Inflation gerade einmal auf einen Werterhalt hinaus. Peter Rössler gab zu bedenken, dass der Aspekt der Wertanlage vor allem bei besonders teuren Fahrzeugen eine Rolle spiele, für die Mehrheit der Käufer gehe es dagegen vor allem um Emotion und Liebhaberei. Und Thomas Hientz stellte eine Verschiebung im Markt fest, was an nachwachsenden Käufergruppen liege, die andere Präferenzen haben. „Vorkriegsautos sieht man hier kaum noch auf der Messe, dafür sehr stark Autos aus den 1970er- und 1980er-Jahren.“ Das heiße aber nicht im Umkehrschluss, dass nun jedes Autos aus dieser Zeit im Wert zulegen werde, betonte Lars Kammerer: „Das ist auf keinen Fall zu erwarten, es sind eher besondere Autos, die in geringer Stückzahl gebaut wurden oder eine besondere individuelle Historie aufweisen. Massenware aus den 90er-Jahren wird keine Wertsteigerung erfahren.“



Foto: TÜV SÜD

Ein Highlight am Stand von TÜV SÜD war die Expertenrunde zu Oldtimern als Wertanlage.

# TÜV SÜD mit Rekordumsatz



Johannes Bussmann, Vorstandsvorsitzender der TÜV SÜD AG (links), zusammen mit Finanzvorstand Matthias J. Rapp bei der Pressekonferenz in München.

**Bilanz** | Der internationale Dienstleistungskonzern TÜV SÜD steigerte seinen Umsatz im Jahr 2023 um 9,6 Prozent auf rund 3,1 Milliarden Euro und übertraf damit erstmals die 3-Milliarden-Marke. Auch unter dem Strich steht mit knapp 177 Millionen Euro Gewinn ein Rekord. „Unser Geschäftsmodell hat sich auch unter schwierigen politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen als widerstandsfähig erwiesen“, sagte Johannes Bussmann, Vorstandsvorsitzender der TÜV SÜD AG. Das Unternehmen verfolge seit Jahren einen erfolgreichen Wachstumskurs. Wichtigste Voraussetzungen seien die kontinuierliche Anpassung des Leistungsspektrums an aktuelle Herausforderungen und die Entwicklung innovativer Lösungen für Zukunftsthemen wie Digitalisierung und Nachhaltigkeit.

2024 soll sich der Aufwärtstrend weiter fortsetzen: „Wir gehen davon aus, dass alle unsere Segmente in diesem Jahr auf Wachstumskurs bleiben“, sagte Finanzvorstand Matthias J. Rapp. Die drei Bereiche Industry, Certification sowie Mobility konnten im Jahr 2023 jeweils die Umsatzmarke von einer Milliarde Euro überschreiten. Rapp hob die erfreuliche Leis-

tung der über 6.500 Beschäftigten des Segments Mobility hervor, zu dem auch das Geschäft der Fahrzeug-Hauptuntersuchungen gehört. Sie erreichten mit einem Umsatz von 1.073 Millionen Euro ein zweistelliges Umsatzplus von 13,5 Prozent.

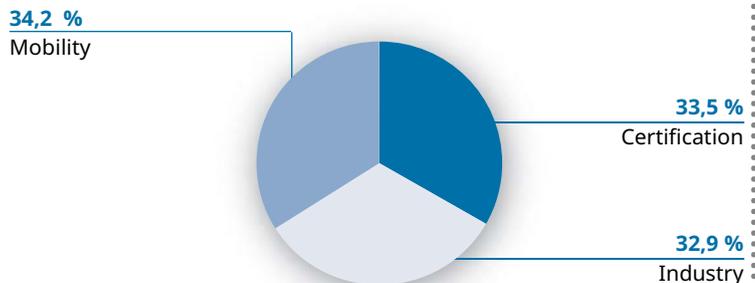
Der Ausbau der TÜV SÜD Service Center schreitet ebenfalls weiter voran. „Wir sind kontinuierlich dabei, die Flächenabdeckung der Prüfstellen zu erhöhen. Und das nicht nur in den beiden

Stammgebieten Bayern und Baden-Württemberg, sondern in ganz Deutschland“, sagte Bussmann. Auch künftig rechnet der Vorstandsvorsitzende damit, dass die Hauptuntersuchung eine große Rolle spielen werde, weil die Größe der Fahrzeugflotte bis 2040 mehr oder weniger konstant bleibe. „Wir können vom Volumen her von einer stabilen Entwicklung ausgehen, zumal das Durchschnittsalter der Fahrzeuge immer höher wird“, so Bussmann weiter.

Die Zunahme an E-Autos bringe zudem neue Herausforderungen bei der Prüfmethodik. „Der Prüfungsaufwand für E-Autos geht nicht zurück. Wir gehen vom gleichen Prüfungsaufwand oder sogar leicht erhöhten Aufwand im Vergleich zu Verbrennungsfahrzeugen aus“, erläuterte Bussmann. Das Unternehmen TÜV SÜD müsse sich zudem mit dem Thema Software-Updates und Cyber Security von Fahrzeugen auseinandersetzen und wie diese bei der HU integriert werden. „Rein technisch gesehen ist ein Software-Update eine Neu-Homologation, wenn betriebsrelevante Parameter eines Fahrzeugs geändert werden“, sagte Bussmann. Auch die zahlreichen Sensoren in neuen Fahrzeugen müssten künftig stärker im Prüfablauf der Hauptuntersuchung berücksichtigt werden.

Foto: Alexander Junk

## Umsatzverteilung nach Segmenten 2023



Quelle: TÜV SÜD

**TÜV SÜD Division Mobility**, Philip Puls, Tel. 0 89/57 91-23 20, Fax -23 81, philip.puls@tuvsud.com  
**Zentraler Vertrieb**, Tel. 07 11/7 82 41-2 51, MO-Vertrieb@tuvsud.com